

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Donnerstag, 24. November 2011 09:54
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_127: über das Reich Gottes

Liebe Liste,

zuletzt hat Jesus das Gleichnis von den Pfunden (geistigen Fähigkeiten), mit denen der Mensch wuchern soll (vermehrten soll), vorgetragen und erläutert. Dabei kam auch zutage, dass die Talente (die möglichen Fähigkeiten) nach der Ordnung Gottes unter den Menschen sehr ungleich verteilt sind. Diese Ungleichheit ist Voraussetzung dafür, dass sich die Menschen gegenseitig (wechselseitig) benötigen. Wären alle Menschen geistig gleich ausgestattet, würde kein Bedarf für Hilfsbereitschaft und damit kein Bedarf für Nächstenliebe unter den Menschen sein.

Zum Abschluss der vielfältigen und wichtigen Belehrungen, die über mehrere Tage hinweg von Jesus und dem Engel Raphael gegeben wurden, offenbart nun Jesus, worin das Reich Gottes besteht (was das Reich Gottes ist). Der hier eingefügte Text des Kapitels 127 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" gibt Aufschluss.

[GEJ.07_127,01] Sagte darauf der Magier: „O Herr, wie kann denn das geschehen, – wie kann der schwache und nichtige Mensch dem Reiche Gottes Gewalt antun und es ordentlich an sich reißen? Dann fragt sich's noch, wo das wahre Reich Gottes sich befindet, daß der Mensch es anfassen und an sich reißen kann!“

Mit der Aussage "dem Reich Gottes Gewalt antun" bringt Jesus zum Ausdruck, dass der Mensch sehr viel Energie aufwenden und im Willen fest sein muss, wenn er das Reich Gottes für sich gewinnen will (GEJ.07_126,13). Damit stellt sich auch die Frage, wo das Reich Gottes zu finden ist.

[GEJ.07_127,02] Sagte Ich (Jesus): „Du (indischer Magier) hast nun in der kurzen Zeit von etlichen Stunden doch schon so manches vernommen und hast sogar Mich erkannt und weißt nun noch nicht, was das Reich Gottes ist, und worin es besteht?!

[GEJ.07_127,03] Die vollkommene Befolgung des erkannten Willens Gottes ist das wahre Reich Gottes in euch! Aber die Befolgung des erkannten Willens Gottes ist nun eben nicht so leicht, wie du dir das vorstellst; denn die Weltmenschen stemmen sich sehr dagegen und verfolgen die wahren Bewerber ums Reich Gottes. Darum muß derjenige, der das Reich Gottes sich völlig aneignen will, vor denen keine Furcht haben, die nur des Menschen Leib töten, aber der Seele nicht schaden können; der Mensch aber fürchte vielmehr Gott, der nach Seiner ewig unwandelbaren Ordnung auch die Seele in die Hölle verstoßen kann!

[GEJ.07_127,04] Wer Gott mehr fürchtet als die Menschen und trotz der Verfolgung, die ihm die Menschen antun können, den erkannten Willen Gottes tut, der ist es, der das Reich Gottes mit Gewalt an sich reißt; und wer das tut, der wird es auch unfehlbar überkommen (erhalten, gewinnen).

[GEJ.07_127,05] Dazu aber kommt noch etwas, das da auch zur gewaltigen Anziehung des

Reiches Gottes gehört, und das besteht darin, daß der Mensch sich in allen Dingen der Welt möglichst tief selbst verleugne, allen seinen Beleidigern von Herzen verzeihe, auf niemanden einen Groll oder Zorn habe, für die Bete, die ihm fluchen, denen Gutes erweise, die ihm Übles antun, sich über niemanden erhebe, die dann und wann über ihn kommenden Versuchungen geduldig ertrage und sich enthalte von dem Fraße, Völlerei, Hurerei und Ehebruche. Wer das bei sich ausübt, der tut dem Reiche Gottes auch Gewalt an und reißt es mit Gewalt an sich.

Aufgelistet sind es die folgenden Bemühungen / Aufgaben:

- *** keine weltlichen Interessen besitzen,
- *** allen verzeihen, die beleidigen,
- *** gegen niemand Groll oder Zorn haben,
- *** beten für jene, die Böses wollen,
- *** Gutes tun für die Übeltäter,
- *** sich über niemand erheben, demütig sein,
- *** die Versuchungen geduldig ertragen,
- *** den Ausschweifungen Fraß, Völlerei, Hurerei, Ehebruch entsagen.

Wer das alles kann, der reißt das Reich Gottes an sich, dafür benötigt er viel Energie: Kraft der Seele.

[GEJ.07_127,06] Aber wer wohl auch Gott erkennt, Ihn über alles achtet und liebt und auch seinen Nächsten wie sich selbst, aber dabei doch die Welt auch achtet und fürchtet und sich nicht getraut, offen Meinen Namen zu bekennen, weil ihm das irgendeinen weltlichen Nachteil bringen könnte, der tut dem Reiche Gottes keine Gewalt an und wird es sogestaltig auf dieser Welt auch nicht völlig überkommen und dann jenseits noch manche Kämpfe zu bestehen haben, bis er vollendet wird.

Wer die Gottes- und Nächstenliebe in seinem Alltag lebt, dem wird die Welt nichts mehr bedeuten. Er wird es wagen (mutig sein) Jesus immer zu bekennen: Nachteile, die ihm die Welt bringen kann, dürfen ihn nicht hindern den Namen Jesus und Seine Lehre zu bekennen.

Ein bekanntes Wort des Neuen Testaments sagt es wie folgt: "Sei getreu bis in den Tod, so werde Ich dir die Krone des Lebens geben!"

[GEJ.07_127,07] Wer da nun weiß und glaubt, daß Ich der verheißene Messias bin, der muß auch das tun, was Ich lehre, gelehrt habe und noch fürder lehren werde, ansonst ist er Meiner nicht wert, und Ich werde ihm bei der Ausbildung seines inneren Lebens nicht sonderlich behilflich sein. Ich aber bin das Leben der Seele durch Meinen Geist in ihr, und dieser heißt die Liebe zu Gott. Wer sonach (somit) Gott über alles liebt und darum auch allzeit Seinen Willen tut, dessen Seele ist erfüllt mit Meinem Geiste, und dieser ist die Vollendung und das

ewige Leben der Seele.

*[GEJ.07_127,08] So aber da jemand Mich kennt, aber dabei dennoch die Welt fürchtet und bei sich sagt: ‚Ja, ich erkenne den Messias wohl gar sehr und glaube heimlich an alles, was Er lehrt, und tue es auch; aber weil die Welt schon einmal also ist und man doch mit ihr leben muß, so lasse ich äußerlich vor der Welt nichts von dem merken, was ich in mir geheim bekenne, auf daß mir niemand etwas Arges nachreden kann!‘, der ist kein rechter Bekenner Meines Wesens und Namens und hat die wahre und ganz lebensvolle Liebe zu Gott noch nicht und wird sogestaltig in diesem Erdenleben schwer in sich die Fülle des Reiches Gottes überkommen; **denn die Fülle des Reiches Gottes besteht ja eben in der höchsten Liebe zu Gott, und diese hat keine Furcht oder Scheu vor der Welt.***

[GEJ.07_127,09] Wer Mich vor der Welt bekennt, so es not tut, den werde auch Ich bekennen vor dem Vater im Himmel; wer Mich aber nicht bekennt auch vor der Welt, wenn es not tut, den werde auch Ich nicht bekennen vor dem Vater im Himmel.“

Wenn Jesus vom "Vater" spricht, dann ist darunter zu verstehen die Liebe Gottes: sie ist das Zentrale, sie ist der Ursprung, sie ist wie ein liebender "Vater". Diese Liebe ist in Jesus, ebenso wie in Jesus die Weisheit, der "Sohn" und der "Heilige Geist ist:

Gott ist Einer mit diesen drei göttlichen Ausstrahlungen: drei Erscheinlichkeiten, der dreifältigen Erfahrbarkeit Gottes: Liebe und Weisheit und Geistwille).

[GEJ.07_127,10] Fragte hier sogleich der Magier, sagend: „Herr, wer ist denn Dein Vater, und wo ist der Himmel? Kannst denn auch Du als der Herr der Ewigkeit einen Vater haben?“

*[GEJ.07_127,11] **Sagte Ich: „Die ewige Liebe in Gott ist der Vater, und Seine unbegrenzte Weisheit ist der Himmel.***

[GEJ.07_127,12] Wer Gott über alles liebt, der bekennt Gott und somit Mich vor aller Welt, und Ich bekenne auch ihn in Meiner Liebe, und darin besteht das wahre ewige Leben der Seele des Menschen. Und weil der Mensch eben durch solche lebendige Liebe zu Gott auch zur höchsten Weisheit gelangt und gelangen muß – solche aber ist der Himmel oder das Reich Gottes –, so hat der Mensch dadurch auch das Reich Gottes in sich überkommen (erhalten, gewonnen), das ihm dann ewig nicht mehr wird genommen werden können. Solches habe Ich euch nun erklärt; behaltet es, schreibt es euch in eure Herzen und tuet danach, so werdet ihr das ewige und wahre Leben in euch haben! – Nun aber gönnet Mir eine kleine und kurze Ruhe, und überdenket das euch nun Gesagte und Gezeigte!“

Jesus - Gott - ist unter den Anwesenden hier in der Herberge auf dem Ölberg auch Mensch im Fleisch der

Erde und insoweit wünscht er Er eine **"kurze Ruhe"**.

Nach dieser kurzen Ruhe wird nun Jesus gefragt, wo der Himmel zu finden ist, denn das allgemeine Verständnis geht davon aus, dass es einen "Ort" (eine Geographie) für den Himmel gibt. Siehe hierzu dann den Text des Kapitels 128 **"Die Örtlichkeit des Himmels"** im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd